

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **123 (1981)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Beiträge zur Fischtoxikologie und -histologie: Herausgegeben durch *H. H. Reichenbach-Klinke* in «Fisch und Umwelt», Heft 9, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1981, mit 134 Seiten, 25 Abbildungen, 5 Farbtafeln und 8 Tabellen. Preis DM 42.—

Im 9. Heft dieser Serie sind 11 Vorträge eines fischereibiologischen Seminars wiedergegeben. Sie befassen sich mit folgenden toxikologischen Aspekten: Begriffe und Definition in der Fischtoxikologie; die Goldorfe im Tischtoxizitätstest; die Schwermetallbelastung von Fischen; die Auswertbarkeit von Blutparametern und Methoden zu ihrer Bestimmung in der Fischtoxikologie; Arzneimittelrückstände bei Fischen; neuere Erkenntnisse in der Fischtoxikologie – Embryotoxikologie; toxikologische Tests mit Wirbellosen als Alternativen zum Fischtest; Auswirkung einer zentralen Mülldeponie auf Fischerei; im Vorfluter; Prüfung von Verträglichkeit, Toxizität und Cancerogenität von *Toprina* bei Regenbogenforellen; zur Ätiologie epidemisch auftretender Fischtumore und schliesslich ein Beitrag, der keine Anknüpfung zum Thema der Toxikologie findet: Die Hypophyse der Regenbogenforelle als Zellspender zur Herstellung von Primärzellkulturen.

Wiederum wird in Form von interessanten Einzelaspekten das Problem der technischen Möglichkeiten des Erfassens und Erkennens von Fischtoxizitäten, aber auch die Rolle des Fisches als sensibler Indikator im Bereich des Umweltschutzes angegangen. Besonders hervorheben möchte ich die durchwegs gute Qualität der Abbildungen und insbesondere die sehr illustrativen Farbtafeln mit den Blutbildern.

W. Meier, Bern

Klinische Propädeutik der inneren Krankheiten und Hautkrankheiten der Haustiere von *W. Jaksch* und *E. Glawischnig*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, 108 Abb., 24 Tab.; 1981 Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, Fr. 58.—

Der Referent hat anlässlich des Erscheinens der 1. Auflage dieser «Propädeutik» seine Zweifel daran geäussert, ob eine gemeinsame Besprechung der Untersuchung aller Tierarten in einem Buch heutzutage noch zu rechtfertigen sei. Die 2. Auflage beseitigt diese Zweifel nicht; Tatsache ist indessen, dass der junge Student mit dieser «Propädeutik» eine knapp gefasste und meist klare Einführung in die Methodik der klinischen Untersuchung zur Verfügung hat. Der Wiener Untersuchungsgang ist ein topographischer, während wir die Untersuchung nach Organsystem vorziehen.

Zu begrüssen ist an sich die Berücksichtigung der Massentierhaltung und die Angaben über Umweltverhältnisse. Dabei hält sich der schweizerische Student jedoch besser an unsere Tierenschutzverordnung; die angegebenen Werte differieren doch stark.

Der fortgeschrittene Student oder auch der Praktiker, der an einer bestimmten Species besonders interessiert ist, wird gezwungenermassen in diesem Buch nicht die exakte Information finden, die er benötigt. Es geht wohl kaum an, dass gewisse Normen einfach für «das Pferd» angegeben werden und nicht für Rassen oder Schläge. Die angegebenen Normen betreffen oft einen derart weiten Bereich, dass der Kliniker damit wenig oder nichts anfangen kann.

Auch wenn es sehr zu begrüssen ist, dass dem Studenten der Veterinärmedizin eine gedruckte «Propädeutik» zur Verfügung steht, ist das Buch doch nur für Anfänger zu empfehlen und auch da nur mit gewissen Einschränkungen. Störend wirken unrichtige oder veraltete Detailangaben (... «beim gesunden Tier lässt sich in der Regel Husten nicht auslösen ...»); Gebrauch der Magensonde beim Pferd; keine Erwähnung flexibler Endoskope; es ist unklar, wie man mit dem «unbewaffneten Ohr und das Gesicht dem Kopf des Tieres zugewandt» die Lunge eines Grosstiers auskultieren und gleichzeitig den Blick auf Rippenbogen und Hintergliedmassen richten soll; es ist unrichtig, dass man beim Grosstier den dritten und vierten Herzton nicht von anderen Herztönen abtrennen kann und der vierte Herzton darf nicht einfach zum ersten geschlagen werden; was zum EKG gesagt wird, ist für das Grosstier von geringem Wert; die Bilirubintestung ist keine Belastungsprobe, so wenig wie Fermentbestimmungen; die «parasitäre Untersuchung» des Kotes ergibt – nach den Vorschriften des Buches durchgeführt – keine Anhaltspunkte über die Massivität des Befalls, usw.).

Mit dieser Auswahl an Vorbehalten ist die Anschaffung des Buches dem neu in die Klinik tretenden und kritischen Studenten zu empfehlen.

H. Gerber, Bern